

„Die Arbeit hält mich jung“

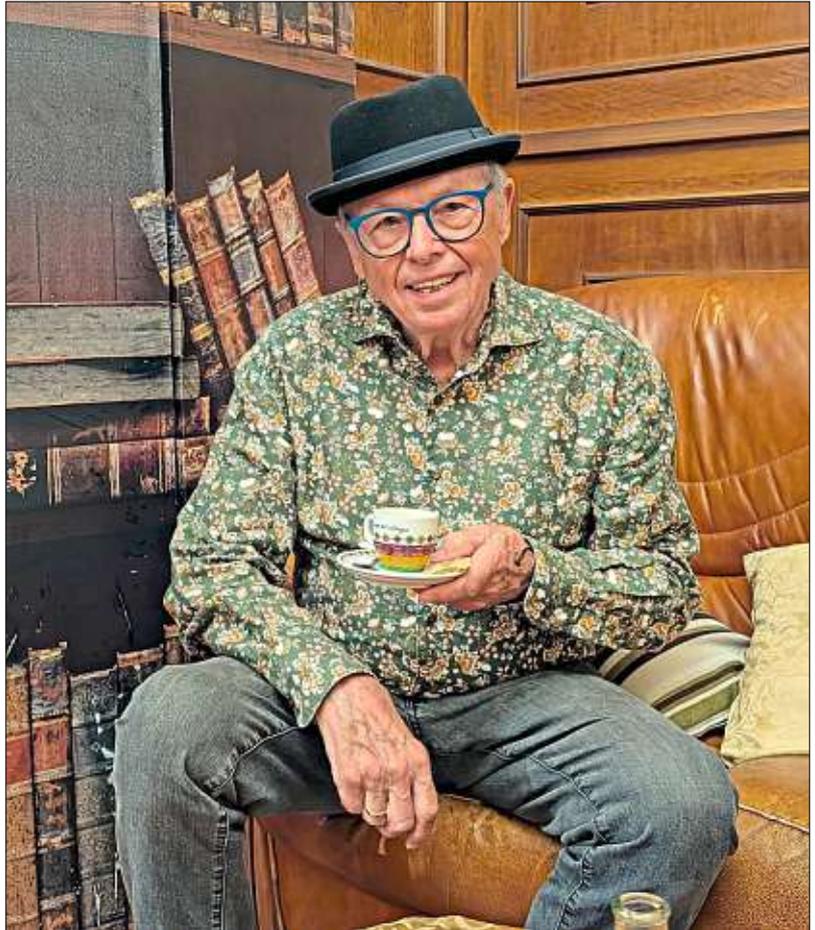
Wer 35 Jahre gearbeitet hat, kann guten Gewissens in den Ruhestand gehen. Helmut Degenhart bringt sage und schreibe 70 Jahre Erwerbstätigkeit zusammen. Doch ans Aufhören denk der 83-Jährige noch nicht.

Von Sarah Woipich

Fangen wir gleich an, ich habe leider nicht viel Zeit“ – Helmut Degenhart ist in Eile. Mitten in der Nacht hat ihn ein Anruf geweckt: In Passau brennt ein Wohnhaus. Für eine Medienagentur dokumentiert der 83-Jährige solche Ereignisse, liefert Fotos und Videos aus der Region an Redaktionen in ganz Deutschland. Auch in dieser Nacht war er im Einsatz – und hat noch einiges zu erledigen. Wer glaubt, Fotografieren sei nur das Hobby eines Seniors im Ruhestand, liegt falsch. Helmut Degenhart hat nie aufgehört zu arbeiten. Seit inzwischen 70 Jahren steht er ununterbrochen im Berufsleben.

Ruhestand – für viele ein ersehntes Ziel, für Helmut Degenhart dagegen ein Fremdwort. Mit 13 Jahren beginnt der Pockinger (Lkr. Passau) eine Lehre als Maschinenschlosser, später holt er über den zweiten Bildungsweg das Studium der Sozialpädagogik nach. Er arbeitet als kirchlicher Jugendpfleger, bevor er Ende der 80er Jahre als Reporter für regionale Radio- und Fernsehsender tätig wird. „Ich mag es, mit Menschen zu tun zu haben. Diese Arbeit hält mich jung – und solange ich einigermaßen fit bin, macht sie mir auch weiterhin Freude.“

Am 13. September feierte Helmut Degenhart seinen 83. Ge-



Könnte mit 83 Jahren längst im Ruhestand sein: Helmut Degenhart macht es immer noch Freude zu arbeiten und sich zu engagieren. – Foto: Degenhart

burts tag – ans Zurücklehnen denkt er dennoch nicht. Auch neben seiner bezahlten Arbeit hat der Pockinger alle Hände voll zu tun: „Ich habe Gärten und eine kleine Landwirtschaft, um die ich mich kümmern muss. Außerdem versuche ich, das kulturelle Leben in Pocking mitzugestalten, etwa bei der Freiluft-Konzertreihe ‚Sommer in der Stadt‘“, erzählt er.

Sich in die Gemeinschaft einzubringen, sei ihm wichtig. Umso mehr bedauert er es, dass sich im Ehrenamt immer größere Lücken auftun. „Wir Alten können gar nicht aufhören, weil vielen Vereinen der Nachwuchs fehlt“, betont Degenhart. Dabei könne gerade das Ehrenamt sehr erfüllend

sein – für Junge genauso wie für Ältere, ist er überzeugt.

Und was denkt der 83-Jährige über Leute, die sich schon in jungen Jahren um ihre Work-Life-Balance Sorgen machen? „Für so etwas habe ich wenig Verständnis, denn ich finde, man macht es sich da zu leicht. Ohne Arbeit gibt es ja auch keine Rente – das darf man nicht vergessen. Deshalb habe ich immer jede Chance ergriffen“, erzählt Helmut Degenhart. Wichtig sei es aber, etwas zu haben, das einem Spaß macht: „Dann fühlt es sich nicht nach Arbeit an – und man möchte vielleicht gar nicht aufhören, wie man an mir sehen kann. So etwas zu finden, das wünsche ich den jungen Leuten.“